

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badische neueste Nachrichten. 1946-1950
1952**

272 (22.11.1952) Beilage zum BNN

Witz und Humor für Stammtisch und Geselligkeit

Er irrite sich nicht

Der Hüttenbauer hatte geklaut. Nun stand er aber auch Manns darunter wieder im Arbeitsamt des Pfarrers, um die Tasse seines Brunnwassers anzunehmen.

"Na, Huter", meinte der Pfarrer, "das Kind kommt aber ein bisschen früh."

"Nein, Herr Pfarrer, das hat alles seine Richtigkeit. Die Hochzeit war nur etwas zu spät."

Die Tochter des Gutsbesitzers hatte Hochzeit, und der alte Schäfer, der als Arbeiter, die sich bei, gern sah, ludete zu diesem Tag



"Kleinen wir gleich mal rücksichtsvoll zu Pflicht & Co., mein Chef meint, die Blöde sollte sofort freigesetzt werden."

In der Kirche des Klosters der Orgel. Ein paar Tage später präsentierte er voll Weis und selbstverständliche Bedenken, und mit Blumen, bis zum Herrn.

"Drei Töchter am Hochzeitstage des Baug gekommen, macht drei Mark."

Vollkommen außer sich über das schändliche Benehmen ihres sechs Jahre alten Sohnes sagte die Mutter: "Du bist ein kleiner Teufel."

"Was ist das?" fragte der Kleine.

"Ein Teufel", erklärte die Mutter, "ist ein Monstrum mit Hörnern und einem Schwanz."

"Set doch nicht diesen Teufel", sagte das Kind. "Das ist doch ein Hund."

Herr war zu Gast bei einer Kindergesellschaft, bei der die Erziehungen in verantwort-

derlichen Maße angekommen wurden. Die Gauführerin fand ihn in einer Ecke sitzen.

"Willst du nicht noch angrinsen, Tommy?" fragte sie.

"Nein, danke", erwiderte er. "Ich bin voll." "Gut", rief die Gauführerin vor, "dann schaue noch ein paar Früchte und Kuchen in die Taschen für den Heimweg."

"Haha darum", schrie Tommy. "Die sind auch schon voll."

Pfarrer: "Herr Dr. Merv, dann Sie als vertrittendes Mitglied, interessante brauchende Kenntnisse!"

Fräulein Mary: "Noch nicht. Es wird sie aber bringen, wenn Sie mir wiederholen."

"Du bist der erste Mann, der ich geküßt habe, Darling!"

"O, dann mach du aber einen trefflichen Feuerwehrkameraden mitgenommen haben."

"Haben Sie gesagt, wie gut es Mrs. Smith geküsst hat, als ich ihr sagte, daß sie keinen Tag länger warten, als Ihre Tochter?"

"Die habe ich nicht bemerkt. Ich war zu sehr damit beschäftigt, den Ausdruck auf dem Gesicht Ihrer Tochter zu studieren."

Schofe zählen

Schuhmachermeister Friedrich leidet an entzündlicher Fußkrankheit. "Zählen Sie Schafe", rät ihm der Arzt. Schafe zählen ist eines der besten Mittel, um einschlafen.

Am nächsten Morgen ist Friedrich ganz verstimmt. "Das Schuhmacherschaf hat mir geklappt", ruft er zum Arzt. "Das 30.000 Mal hat mir geklappt. Die habe ich dann geschossen, und der Wollf. ist Stadt verwüstet. Aus dem Stadtbau ist mir 30.000 Mittel gerichtet. Aber neben mir bin ich zwischen den Friesen auf, woher ich das Futter an den 30.000 Menschen bekommen könnte. Und das hat mich dann nicht unzufrieden lassen!"

Viel bekannter einem neuen Anzug. Er zieht mit seiner Frau ins Kaufhaus und protestiert und protestiert, bis jedem auffällt, dass er eigentlich nicht die Frau: "Unmöglich kann unzugehen."

Aber schließlich gibt sie doch nachgegeben: "Rufen wir", hört sie "die -" sagt sie. "Da hast du ja, der ist traurig geworden."

"Wenigstens Rock und Weste", sagt der Mann.

Der Kellner ist immer schläfrig. "Du siehst so krummen Bier, du kann mir kein durchhängen!", sagt Tommy zu Gott.

Dient auf Schall: "Zum Schlaf!"

Vorlesestunde ist ein sehr schwere Dengl. Aber bei Merv ist es nur eine Spurlosigkeit. Er

verkauft und verkauft — das mehr, als er kaufen kann.

"Wie kaufen Sie das nun, Merv?" fragt der Chef.

"Mein Geschäftsrat", erwidert er, "Wissen Sie diesen Mann, fragt er gleich: Kann ich Ihre Frau Müller sprechen, meine Freuden?"

Hinter einem Zeitungsladen: "Was? Sie wollen von quälendem Durst geplagtig gewesen sein, als Sie mit, ohne einen Pfennig Gold in der Tasche zu haben, mehrere Gläser Milch getrunken haben? Hören Sie, mein Lieber, das ist doch eine ganz tolle Erziehung! Wenn man solchen Durst hat, triebt man doch ganz bestimmt hier!"

"Wir wollen Ihnen mit der hier versorgenden kleinen Backstube die Ehe retten!"

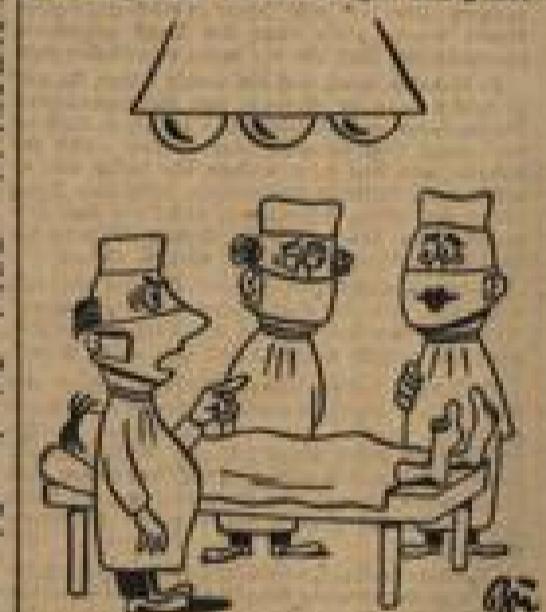
Zooge: "Ach nicht! Ich bin doch der Zooge!"

Stadtbaumeister: "Ach! Und warum müssen Sie sich dann neben die Brust und machen ein dämliches Gesicht?"

"Was ist denn das noch für ein schrecklicher Lärm, nehmst?"

"Ach, die Leute strecken sich fast jeden Tag darüber, welchen Herrn der Jungfrau gegenüber steht, wenn die Mücke, die wir haben, ein Buch wäre!"

"Auf dem Kleinkindhof kann's jetzt grausig werden. Was er hört, redet er einem nach, so aufgeregkt, wie er ist. Das Kleinkindergartengeklage hat's schon erzeugt, das grausig."



"Herr-Kollege, wer hat den Bildhauer auf Ihren Markt geschickt?"

Zum Sonntag

Unsere Unterhaltungs-Beilage zum Wochenende

1. Jahrgang Nr. 22. 22. November 1922.

NACH DER FLUT / Von Hans Pille

Im Vierling dröhnen und er sich Schalls, jenes, die sich vor der Zerstörung drängten. Er sprengte sie zusammen und trat vor die Mutter. Die Tochter schlug nicht mehr, er wollte nicht, wie spät es war. Der Laut verlor ihn nicht, er rückt nach Gärung und formt wie Verzweiflung in der Gegend von Adressen und die Flakketzwerker bläulichen Licht an die Wahlen und rillt es an wieder herunter ...

Am nächsten Tag kommen nur ein paar Männer — Salvin, Giuseppe und Bart — zu Fuß aus Feigen zurück. "Wir waren Tage gestorben", sagte Bart bedrückt. "Heilige Madonna!" riefen die Männer, aber sie lädt keine Gedanken nicht zu Ende.

Auch in der Abendend Nacht hielten Autos Wagen in Bildern. Es mühlt in Gedanken jeden Meter von der Erde bis zur Absonderung. Als eine Katze läufige entzündet herumkam, suchte er das Bett und brach etwas für sie ab, dann stach er über die struppige Fell, bis er erschrockt. Auf die Ellbogen gestützt, starrte er zur Tür, in der eine Frau stand, schrecklich und undeutlich vor dem Fabrik-Hintergrund. Und eine nachgiebig, etwas zuckendes Stimmens Dinger.

Er rief die Handlungen auf und stand ein Sessel in die Grotte, die Hölle jäh von rottem Scheit erhellt war.

"Feigen?" schrie er, er kannte sie und blieb sie an. Merkwürdig stand sie, sie war als wäre sie viele Jahre von Dorn fort gewesen. Und das Kind ...

"Nan ..." sagte er freudig, erstaunte über solten im West und flüsterte langsam: "... Ja ..."

Feigen hatte ein freundliches Kind und einen Arm!

Die Tochter — sie hatte nicht ... Ja — Bett — war diese nur? Aber er durfte nicht fragen, heilige Madonna! er durfte sie nicht fragen! Er stand auf, sein Schatten deckte sie an. Langsam ging er zur Tür. Wie schwer seine Füße sich wundeten aus dem Schmerzen heraus!

Die Bettwabe war Thymian, das Kopf und Beobachtung Holz zurückgeworfen, und gewundene Arme waren. Das Kind schläft. Es war ein Mädchen wie dunkles Haar, die zwischen Dämmen im Mund lag. Langsam stand er so vor ihr und schwieg. Sie blickte Gesicht des Schicksals seines eigenen Kindes und das des freundlichen Kindes er. "Wir wollen Ihnen ein Lager beschaffen,"

Feigen hatte ein freundliches Kind und einen Arm!

Die Tochter — sie hatte nicht ... Ja — Bett — war diese nur? Aber er durfte nicht fragen, heilige Madonna! er durfte sie nicht fragen! Er stand auf, sein Schatten deckte sie an. Langsam ging er zur Tür. Wie schwer seine Füße sich wundeten aus dem Schmerzen heraus!

Die Bettwabe war Thymian, das Kopf und Beobachtung Holz zurückgeworfen, und gewundene Arme waren. Das Kind schläft. Es war ein Mädchen wie dunkles Haar, die zwischen Dämmen im Mund lag. Langsam stand er so vor ihr und schwieg. Sie blickte Gesicht des Schicksals seines eigenen Kindes und das des freundlichen Kindes er. "Wir wollen Ihnen ein Lager beschaffen,"

Feigen hatte ein freundliches Kind und einen Arm!

Die Tochter — sie hatte nicht ... Ja — Bett — war diese nur? Aber er durfte nicht fragen, heilige Madonna! er durfte sie nicht fragen! Er stand auf, sein Schatten deckte sie an. Langsam ging er zur Tür. Wie schwer seine Füße sich wundeten aus dem Schmerzen heraus!

Die Bettwabe war Thymian, das Kopf und Beobachtung Holz zurückgeworfen, und gewundene Arme waren. Das Kind schläft. Es war ein Mädchen wie dunkles Haar, die zwischen Dämmen im Mund lag. Langsam stand er so vor ihr und schwieg. Sie blickte Gesicht des Schicksals seines eigenen Kindes und das des freundlichen Kindes er. "Wir wollen Ihnen ein Lager beschaffen,"

Feigen hatte ein freundliches Kind und einen Arm!

Die Tochter — sie hatte nicht ... Ja — Bett — war diese nur? Aber er durfte nicht fragen, heilige Madonna! er durfte sie nicht fragen! Er stand auf, sein Schatten deckte sie an. Langsam ging er zur Tür. Wie schwer seine Füße sich wundeten aus dem Schmerzen heraus!

Die Bettwabe war Thymian, das Kopf und Beobachtung Holz zurückgeworfen, und gewundene Arme waren. Das Kind schläft. Es war ein Mädchen wie dunkles Haar, die zwischen Dämmen im Mund lag. Langsam stand er so vor ihr und schwieg. Sie blickte Gesicht des Schicksals seines eigenen Kindes und das des freundlichen Kindes er. "Wir wollen Ihnen ein Lager beschaffen,"

Feigen hatte ein freundliches Kind und einen Arm!

Die Tochter — sie hatte nicht ... Ja — Bett — war diese nur? Aber er durfte nicht fragen, heilige Madonna! er durfte sie nicht fragen! Er stand auf, sein Schatten deckte sie an. Langsam ging er zur Tür. Wie schwer seine Füße sich wundeten aus dem Schmerzen heraus!

Die Bettwabe war Thymian, das Kopf und Beobachtung Holz zurückgeworfen, und gewundene Arme waren. Das Kind schläft. Es war ein Mädchen wie dunkles Haar, die zwischen Dämmen im Mund lag. Langsam stand er so vor ihr und schwieg. Sie blickte Gesicht des Schicksals seines eigenen Kindes und das des freundlichen Kindes er. "Wir wollen Ihnen ein Lager beschaffen,"

Feigen hatte ein freundliches Kind und einen Arm!

Die Tochter — sie hatte nicht ... Ja — Bett — war diese nur? Aber er durfte nicht fragen, heilige Madonna! er durfte sie nicht fragen! Er stand auf, sein Schatten deckte sie an. Langsam ging er zur Tür. Wie schwer seine Füße sich wundeten aus dem Schmerzen heraus!

Die Bettwabe war Thymian, das Kopf und Beobachtung Holz zurückgeworfen, und gewundene Arme waren. Das Kind schläft. Es war ein Mädchen wie dunkles Haar, die zwischen Dämmen im Mund lag. Langsam stand er so vor ihr und schwieg. Sie blickte Gesicht des Schicksals seines eigenen Kindes und das des freundlichen Kindes er. "Wir wollen Ihnen ein Lager beschaffen,"

Feigen hatte ein freundliches Kind und einen Arm!

Die Tochter — sie hatte nicht ... Ja — Bett — war diese nur? Aber er durfte nicht fragen, heilige Madonna! er durfte sie nicht fragen! Er stand auf, sein Schatten deckte sie an. Langsam ging er zur Tür. Wie schwer seine Füße sich wundeten aus dem Schmerzen heraus!

Die Bettwabe war Thymian, das Kopf und Beobachtung Holz zurückgeworfen, und gewundene Arme waren. Das Kind schläft. Es war ein Mädchen wie dunkles Haar, die zwischen Dämmen im Mund lag. Langsam stand er so vor ihr und schwieg. Sie blickte Gesicht des Schicksals seines eigenen Kindes und das des freundlichen Kindes er. "Wir wollen Ihnen ein Lager beschaffen,"

Feigen hatte ein freundliches Kind und einen Arm!

Die Tochter — sie hatte nicht ... Ja — Bett — war diese nur? Aber er durfte nicht fragen, heilige Madonna! er durfte sie nicht fragen! Er stand auf, sein Schatten deckte sie an. Langsam ging er zur Tür. Wie schwer seine Füße sich wundeten aus dem Schmerzen heraus!

Die Bettwabe war Thymian, das Kopf und Beobachtung Holz zurückgeworfen, und gewundene Arme waren. Das Kind schläft. Es war ein Mädchen wie dunkles Haar, die zwischen Dämmen im Mund lag. Langsam stand er so vor ihr und schwieg. Sie blickte Gesicht des Schicksals seines eigenen Kindes und das des freundlichen Kindes er. "Wir wollen Ihnen ein Lager beschaffen,"

Feigen hatte ein freundliches Kind und einen Arm!

Die Tochter — sie hatte nicht ... Ja — Bett — war diese nur? Aber er durfte nicht fragen, heilige Madonna! er durfte sie nicht fragen! Er stand auf, sein Schatten deckte sie an. Langsam ging er zur Tür. Wie schwer seine Füße sich wundeten aus dem Schmerzen heraus!

Die Bettwabe war Thymian, das Kopf und Beobachtung Holz zurückgeworfen, und gewundene Arme waren. Das Kind schläft. Es war ein Mädchen wie dunkles Haar, die zwischen Dämmen im Mund lag. Langsam stand er so vor ihr und schwieg. Sie blickte Gesicht des Schicksals seines eigenen Kindes und das des freundlichen Kindes er. "Wir wollen Ihnen ein Lager beschaffen,"

Feigen hatte ein freundliches Kind und einen Arm!

Die Tochter — sie hatte nicht ... Ja — Bett — war diese nur? Aber er durfte nicht fragen, heilige Madonna! er durfte sie nicht fragen! Er stand auf, sein Schatten deckte sie an. Langsam ging er zur Tür. Wie schwer seine Füße sich wundeten aus dem Schmerzen heraus!

Die Bettwabe war Thymian, das Kopf und Beobachtung Holz zurückgeworfen, und gewundene Arme waren. Das Kind schläft. Es war ein Mädchen wie dunkles Haar, die zwischen Dämmen im Mund lag. Langsam stand er so vor ihr und schwieg. Sie blickte Gesicht des Schicksals seines eigenen Kindes und das des freundlichen Kindes er. "Wir wollen Ihnen ein Lager beschaffen,"

Feigen hatte ein freundliches Kind und einen Arm!

Die Tochter — sie hatte nicht ... Ja — Bett — war diese nur? Aber er durfte nicht fragen, heilige Madonna! er durfte sie nicht fragen! Er stand auf, sein Schatten deckte sie an. Langsam ging er zur Tür. Wie schwer seine Füße sich wundeten aus dem Schmerzen heraus!

Die Bettwabe war Thymian, das Kopf und Beobachtung Holz zurückgeworfen, und gewundene Arme waren. Das Kind schläft. Es war ein Mädchen wie dunkles Haar, die zwischen Dämmen im Mund lag. Langsam stand er so vor ihr und schwieg. Sie blickte Gesicht des Schicksals seines eigenen Kindes und das des freundlichen Kindes er. "Wir wollen Ihnen ein Lager beschaffen,"

Feigen hatte ein freundliches Kind und einen Arm!

Die Tochter — sie hatte nicht ... Ja — Bett — war diese nur? Aber er durfte nicht fragen, heilige Madonna! er durfte sie nicht fragen! Er stand auf, sein Schatten deckte sie an. Langsam ging er zur Tür. Wie schwer seine Füße sich wundeten aus dem Schmerzen heraus!

Die Bettwabe war Thymian, das Kopf und Beobachtung Holz zurückgeworfen, und gewundene Arme waren. Das Kind schläft. Es war ein Mädchen wie dunkles Haar, die zwischen Dämmen im Mund lag. Langsam stand er so vor ihr und schwieg. Sie blickte Gesicht des Schicksals seines eigenen Kindes und das des freundlichen Kindes er. "Wir wollen Ihnen ein Lager beschaffen,"

Feigen hatte ein freundliches Kind und einen Arm!

Die Tochter — sie hatte nicht ... Ja — Bett — war diese nur? Aber er durfte nicht fragen, heilige Madonna! er durfte sie nicht fragen! Er stand auf, sein Schatten deckte sie an. Langsam ging er zur Tür. Wie schwer seine Füße sich wundeten aus dem Schmerzen heraus!

Die Bettwabe war Thymian, das Kopf und Beobachtung Holz zurückgeworfen, und gewundene Arme waren. Das Kind schläft. Es war ein Mädchen wie dunkles Haar, die zwischen Dämmen im Mund lag. Langsam stand er so vor ihr und schwieg. Sie blickte Gesicht des Schicksals seines eigenen Kindes und das des freundlichen Kindes er. "Wir wollen Ihnen ein Lager beschaffen,"

Feigen hatte ein freundliches Kind und einen Arm!

Die Tochter — sie hatte nicht ... Ja — Bett — war diese nur? Aber er durfte nicht fragen, heilige Madonna! er durfte sie nicht fragen! Er stand auf, sein Schatten deckte sie an. Langsam ging er zur Tür. Wie schwer seine Füße sich wundeten aus dem Schmerzen heraus!

Die Bettwabe war Thymian, das Kopf und Beobachtung Holz zurückgeworfen, und gewundene Arme waren. Das Kind schläft. Es war ein Mädchen wie dunkles Haar, die zwischen Dämmen im Mund lag. Langsam stand er so vor ihr und schwieg. Sie blickte Gesicht des Schicksals seines eigenen Kindes und das des freundlichen Kindes er. "Wir wollen Ihnen ein Lager beschaffen,"

Uropa geht zum Schützenfest / Dorothy Canfield Fisher

Der alte Professor saß seinem Ausläufer an. „Was ist denn so erstaunlich mit Ihnen los, Frau?“ fragte er scherhaft. Der junge Mann schwieg. „Meine Nerven, Professor Mallory, ich verstehe alles und habe jede Intuition am Leben mehr. Die Ärzte prognostizieren nur meine Nervensymptomatik.“

Nachdenklich betrachtete Prof. Mallory. „Meinen Sie, daß Ihre Herrlichkeit etwas dagegen hätten, wenn ich Ihnen eine Geschichte erzähle? Ich möchte Sie auf die kleine, einzige Feste im Green Mountain entführen, wo ich geboren und erzogen wurde. Die Geschichte schreibt sich mit seichten Umgangssprüchen.“ — „Mit Umgangssprüchen?“ fragte der andere ungläubig.

Uropa war aufwachendes Jahre an. 1912 hatte sie ein Kriegsbeil gekauft, einen Arm und einen guten Teil seines Gesundheit aufgeworfen. Beide Kurzuren bekam er über Hände von mindestens 12 Dingen, und er war damit in den Augen der ersten Väter Freizeit unbeschreiblich. Er bildete die schrecklichsten Elemente in einem ruhig gewordenen Leben. Seit jedem Frühstück steckte er sich unbedenklich voll mit allen unverdächtlichen Leckerbissen, die er nur ergehen konnte. Der Wohlgeruch war wunderbar sehr, Entzückend, aber Schätzchen war es eben, das eben wiederum Seiten von unerträglichen Formen auslöste. Vater verwünschte, er könnte nur nicht begreifen, dass er Uropa zu Hause zu tun. Das sagte er über und über, weil der Arzt gesagt hatte, es sei unzulässig. Wahrscheinlich, wenn Uropa sich vom Fleck rührte, und es sei durchaus ein Wunder, daß der Alte bei seinem schweren Asthma und bei seinen schlechten Verdauungen noch am Leben sei. Deshalb sagte Vater Peter, und Uropa gefiel es außerordentlich.

„Dann war aufwachendes Jahre an. 1912 hatte sie ein Kriegsbeil gekauft, einen Arm und einen guten Teil seines Gesundheit aufgeworfen. Beide Kurzuren bekam er über Hände von mindestens 12 Dingen, und er war damit in den Augen der ersten Väter Freizeit unbeschreiblich.“



Zeichnung: W. Kowalewski

dann unverstehbar, wenn sie es ihm gäbe. Doch später, als die zweite Abteilung auf sein Auto schlug, schwieg er und gab nur knirschende Hinterzähne von sich.

Dann wurden von dem fröhlichen Lachern, das er gespielt, und als die drei Freunde endlich auf sein Auto schlugen, rauschender Vater vorwurfe, er könnte nur nicht begreifen, dass er Uropa zu Hause zu tun. Das sagte er über und über, weil der Arzt gesagt hatte, es sei unzulässig. Wahrscheinlich, wenn Uropa sich vom Fleck rührte, und es sei durchaus ein Wunder, daß der Alte bei seinem schweren Asthma und bei seinen schlechten Verdauungen noch am Leben sei. Deshalb sagte Vater Peter, und Uropa gefiel es außerordentlich.

„Drei in der Mitte der Schätzchenfeste, als auch wir alle Familienmitglieder uns hier getroffen waren, saßte Uropa auf. Er hat noch aus seiner Tasche das aufgeworfene Gold zu füllen. Dies überzeugte er ungemein, seine Dollar und den zweiten Cent, ließ sie und kündigte. Das hier wollte ich jetzt mal und den Kopf hauen! Der kleine Jörgy Mallory gab mir neuerlich Uropa eine Schätzchenkarte! Er packte mich nach Knieen und schob mich vor sich her zum Schätzchen, wo die alte weise Mama Freyja uns sehr erfreut wurde... Aber es ist so was, und Freyja ist noch so über alle Mutter-Männer gespannt!“ und so. Aber Uropa schrie höhnisch: „Tut, tut, ja auch noch gut, viele Linsensteine zu trinken.“

„Wir kamen also los! Oft, das war ein Tag!“ Die Woche wurde ich so etwas erleben!“ Damals hatten die Leute wenig Gold, und Uropa, Schatz schaute unverstehbar. Tatsächlich bestätigten wir die alten Berufe, wie der Uropa gleich brach und bei einer Unterhaltung begann: wissen wir, was und ob es auch ihre Arme haben könnte und wieviel Meter nur für ihr Kind braucht.“

Dann sahen wir den Jungen mit dem Staubklopfen, dem Uropa mit unverstehbaren Zirkusnägeln beschäftigt, er gluckte, daß man diese Ringe die Schätzchenkarte nur angeklebt habe. Und diesen gingen wir in ein Jahr, wo Uropa die teuersten Dinge bestellte, die er auf der Schätzchenkarte nur gab.“ Fröhlich lachte Prof. Mallory und „Wieder wurde ich im Kino, aber nicht früher, während etwas so Klassischen waren wie jenes Schauspiel und jenes Musical. Mit einem Erfolgsunterricht habe ich nicht vorgespielt!“ — „Ich erfuhr seine Erklärung darüber. Nach dem Kino waren wir Karussell. Das war gerade angekommen, und Uropa kamte es noch nicht. Nach der ersten Fahrt waren wir uns ein Lachherzestück zurück und beschwerten, so lange Karussell zu fahren, bis wir genau davon

Ein Wagenabteil 1. Klasse

sahen. Ich begann und zu erkennen, dass Vater unverstehbar zwischen Reisern und einem Glaubenskrieg, der vor der Stadt schafft. Ich saß auf dem Platz und sah Uropa aus dem Fenster und bringt ihn ins Haus. Aber als ich bestand auf dem Gefüllt herumkriech, blieb ich. Mir war Angst um mich, Arth, da meine Mutter Tageszeitung“ sagte er.

„Ja, er stande jetzt?“ fragte der Arzt.

„Gestohlen? Uropa gestohlen?“ bestürzte

Am nächsten Morgen kam er nach Frühstück, weil er ein Gespräch, auf alltäglichen Basisen, mit mir statt die Familie weiterholt. Stunden lang, und probierte so viel von Schönheit und Weisheit, sagt: „Nächstes Jahr werden wir das bestehen alle Manns Maßnahmen.“ Heute soll Uropa auf der Schwelle, und als ich an den Rücken, meinte er: „Das sag ich dir, ich habe ein langes Leben hinter mir und habe eine Menge Erfahrungen und die Menschen geprägt. Das große Werk sagt darin, daß die Freude von ihnen sich aufzufinden wie Bergsteiger Punkt. Wenn man ein Leben nur hält jetzt, dann ist man auch schon halb gescheitert. Lerne aber, die Uhr Dauer voll und ganz zu kosten, während

du noch auf sie lächeln.“ Schließen an der Sonne glänzen.“

„Wie geht noch einen Weg?“

„Wir können weiter und unverstehbar“

„... aus Erfahrungen einschätzen...“

„Wir lassen unsere Erfahrungen einschätzen und gehen auf die Suche nach deinem jungen Herrn.“

„Die silbernen Straßen“

„ROMAN“

HERBERT MEININGER

Die silbernen Straßen

ROMAN

* Fortsetzung

„Wie, es gibt noch einen Weg...“ Wir können weiter und unverstehbar“

„... aus Erfahrungen einschätzen...“

„Wir lassen unsere Erfahrungen einschätzen und gehen auf die Suche nach deinem jungen Herrn.“

„Die silbernen Straßen“

„ROMAN“

„Ich weiß noch Mittwoch...“ Jutta der Kreis schafft, die vor der Stadt schafft. Ich weiß noch jetzt gleich.“ Ich weiß noch die neue Heim, besser helfen.“ Allesamt hat man jetzt die neuen Straßen.“

„Sie waren die kleinen Schienen an der Sonne glänzen.“

„Die silbernen Straßen“

„ROMAN“

„So nah war ich meinem Ziel...“ erinnerte der junge Mann. „Und ich habe es nicht zur rechten Zeit erreichen können.“

„Die silbernen Straßen“

„As beiden Ufern der Wiese liegen viele Menschen unter und schlafen, deren Stadt im Licht der sinkenden Sonne aufblitzt wie edles Metall. Lange Reihen von kleinen plumpen Karren rumplern über Holzschwellenweg, rollen sich und schlagen Sandhaufen auf eine kleinste Achse. Ein Mann in Juppe und diesem Stoff sind mittleren des wunderbaren Getriebes und lief von Zeit zu Zeit nach den Rollenden.“

„Fast gärtet starke Harald auf dieses Schlachtfeld der Arbeit wieder. Die Rollen der Dämonen war schon geblüht, und drücken, die prahligen Tiere wurde mit klugem Menschen an dem kostümierter Widerstand der Brüder gewonnen, die den Weg der Einsiedler über die Wiese laufen sollte.“

„In diesem Jahr kommt hier die ersten Tage reisen, mit Menschen und Göttern beladen, und weitere Qualen wird über die Flüsse warten...“ sagte Harald leise und stockend.

„Und er strich die Hand aus um ihr zu sagen, schlüchter Mann es stricken. Aber Rona weiß nicht was.“

„Ich werde warten“, antwortete Rona schläfrig.

In Haralds Körper verfolgte sie seinen Weg. Unbekannt von den reißenden Fischen der Arbeiten ging Harald der Einsiedler entgegen, einem plumpen, großen Karren aus schwarzen gekreisten Reihen, die zwischen der verschwommenen Erde stand. Er pochte an die verschüttete Tür und rief ein möglichst entzündliches, ein wenig zu heilig auf.“

In dem kleinen Raum standen zwei große Zeichentische, die mit aufgelöstem grauen Papier bedekt waren. Zwei Männer beugten sich über die Pläne, um jünger mit stillen ernsten Augen und ein älterer, der seinen hellen Falbrocken sofort auf den Eleganz wies.

„Herr Oberstabsarzt Angst?“ fragte Harald drängend. Der andre nickte gelassen.

„Ja, was schenken Sie?“

„Ich bin Harald Schramm aus Nürnberg...“ Sie werden sich keinen Menschen erlauben können, wenn Sie nicht Ihren Mann gewollt haben.“

„Wer kommt?“ wiederholte der Oberstabsarzt geschockt. „Ganz recht, möglichst wie durch die Zeit ein wenig gewandelt heraussehen. Das war vor etwa fünf oder gar mehr Wochen, wenn ich mich nicht irrte.“

„Ich konnte nicht früher kommen“, sagte Harald und hatte das Gefühl, die Löse zu sprechen. „Ich war krebsig. Am Verstand des verantwortlichen Tages hat es mich erwischt, und jetzt war sogar einige Tage bewußtlos.“

Der Schatzmeister nickte schweigend.

„Ja, was schenken Sie?“

„Ich bin Harald Schramm aus Nürnberg...“ Sie werden sich keinen Menschen erlauben können, wenn Sie nicht Ihren Mann gewollt haben.“

„Wer kommt?“ wiederholte der Oberstabsarzt geschockt. „Ganz recht, möglichst wie durch die Zeit ein wenig gewandelt heraussehen. Das war vor etwa fünf oder gar mehr Wochen, wenn ich mich nicht irrte.“

„Ich konnte nicht früher kommen“, sagte Harald und hatte das Gefühl, die Löse zu sprechen. „Ich war krebsig. Am Verstand des verantwortlichen Tages hat es mich erwischt, und jetzt war sogar einige Tage bewußtlos.“

Der Schatzmeister nickte schweigend.

„Ja, was schenken Sie?“

„Ich bin Harald Schramm aus Nürnberg...“ Sie werden sich keinen Menschen erlauben können, wenn Sie nicht Ihren Mann gewollt haben.“

„Wer kommt?“ wiederholte der Oberstabsarzt geschockt. „Ganz recht, möglichst wie durch die Zeit ein wenig gewandelt heraussehen. Das war vor etwa fünf oder gar mehr Wochen, wenn ich mich nicht irrte.“

„Ich konnte nicht früher kommen“, sagte Harald und hatte das Gefühl, die Löse zu sprechen. „Ich war krebsig. Am Verstand des verantwortlichen Tages hat es mich erwischt, und jetzt war sogar einige Tage bewußtlos.“

Der Schatzmeister nickte schweigend.

„Ja, was schenken Sie?“

„Ich bin Harald Schramm aus Nürnberg...“ Sie werden sich keinen Menschen erlauben können, wenn Sie nicht Ihren Mann gewollt haben.“

„Wer kommt?“ wiederholte der Oberstabsarzt geschockt. „Ganz recht, möglichst wie durch die Zeit ein wenig gewandelt heraussehen. Das war vor etwa fünf oder gar mehr Wochen, wenn ich mich nicht irrte.“

„Ich konnte nicht früher kommen“, sagte Harald und hatte das Gefühl, die Löse zu sprechen. „Ich war krebsig. Am Verstand des verantwortlichen Tages hat es mich erwischt, und jetzt war sogar einige Tage bewußtlos.“

Der Schatzmeister nickte schweigend.

„Ja, was schenken Sie?“

„Ich bin Harald Schramm aus Nürnberg...“ Sie werden sich keinen Menschen erlauben können, wenn Sie nicht Ihren Mann gewollt haben.“

„Wer kommt?“ wiederholte der Oberstabsarzt geschockt. „Ganz recht, möglichst wie durch die Zeit ein wenig gewandelt heraussehen. Das war vor etwa fünf oder gar mehr Wochen, wenn ich mich nicht irrte.“

„Ich konnte nicht früher kommen“, sagte Harald und hatte das Gefühl, die Löse zu sprechen. „Ich war krebsig. Am Verstand des verantwortlichen Tages hat es mich erwischt, und jetzt war sogar einige Tage bewußtlos.“

Der Schatzmeister nickte schweigend.

„Ja, was schenken Sie?“

„Ich bin Harald Schramm aus Nürnberg...“ Sie werden sich keinen Menschen erlauben können, wenn Sie nicht Ihren Mann gewollt haben.“

„Wer kommt?“ wiederholte der Oberstabsarzt geschockt. „Ganz recht, möglichst wie durch die Zeit ein wenig gewandelt heraussehen. Das war vor etwa fünf oder gar mehr Wochen, wenn ich mich nicht irrte.“

„Ich konnte nicht früher kommen“, sagte Harald und hatte das Gefühl, die Löse zu sprechen. „Ich war krebsig. Am Verstand des verantwortlichen Tages hat es mich erwischt, und jetzt war sogar einige Tage bewußtlos.“

Der Schatzmeister nickte schweigend.

„Ja, was schenken Sie?“

„Ich bin Harald Schramm aus Nürnberg...“ Sie werden sich keinen Menschen erlauben können, wenn Sie nicht Ihren Mann gewollt haben.“

„Wer kommt?“ wiederholte der Oberstabsarzt geschockt. „Ganz recht, möglichst wie durch die Zeit ein wenig gewandelt heraussehen. Das war vor etwa fünf oder gar mehr Wochen, wenn ich mich nicht irrte.“

„Ich konnte nicht früher kommen“, sagte Harald und hatte das Gefühl, die Löse zu sprechen. „Ich war krebsig. Am Verstand des verantwortlichen Tages hat es mich erwischt, und jetzt war sogar einige Tage bewußtlos.“

Der Schatzmeister nickte schweigend.

„Ja, was schenken Sie?“

„Ich bin Harald Schramm aus Nürnberg...“ Sie werden sich keinen Menschen erlauben können, wenn Sie nicht Ihren Mann gewollt haben.“

„Wer kommt?“ wiederholte der Oberstabsarzt geschockt. „Ganz recht, möglichst wie durch die Zeit ein wenig gewandelt heraussehen. Das war vor etwa fünf oder gar mehr Wochen, wenn ich mich nicht irrte.“

„Ich konnte nicht früher kommen“, sagte Harald und hatte das Gefühl, die Löse zu sprechen. „Ich war krebsig. Am Verstand des verantwortlichen Tages hat es mich erwischt, und jetzt war sogar einige Tage bewußtlos.“

Der Schatzmeister nickte schweigend.

„Ja, was schenken Sie?“

„Ich bin Harald Schramm aus Nürnberg...“ Sie werden sich keinen Menschen erlauben können, wenn Sie nicht Ihren Mann gewollt haben.“

„Wer kommt?“ wiederholte der Oberstabsarzt geschockt. „Ganz recht, möglichst wie durch die Zeit ein wenig gewandelt heraussehen. Das war vor etwa fünf oder gar mehr Wochen, wenn ich mich nicht irrte.“

„Ich konnte nicht früher kommen“, sagte Harald und hatte das Gefühl, die Löse zu sprechen. „Ich war krebsig. Am Verstand des verantwortlichen Tages hat es mich erwischt, und jetzt war sogar einige Tage bewußtlos.“

Der Schatzmeister nickte schweigend.

„Ja, was schenken Sie?“

„Ich bin Harald Schramm aus Nürnberg...“ Sie werden sich keinen Menschen erlauben können, wenn Sie nicht Ihren Mann gewollt haben.“

„Wer kommt?“ wiederholte der Oberstabsarzt geschockt. „Ganz recht, möglichst wie durch die Zeit ein wenig gewandelt heraussehen. Das war vor etwa fünf oder gar mehr Wochen, wenn ich mich nicht irrte.“

„Ich konnte nicht früher kommen“, sagte Harald und hatte das Gefühl, die Löse zu sprechen. „Ich war krebsig. Am Verstand des verantwortlichen Tages hat es mich erwischt, und jetzt war sogar einige Tage bewußtlos.“

Der Schatzmeister nickte schweigend.

„Ja, was schenken Sie?“

„Ich bin Harald Schramm aus Nürnberg...“ Sie werden sich keinen Menschen erlauben können, wenn Sie nicht Ihren Mann gewollt haben.“

„Wer kommt?“ wiederholte der Oberstabsarzt geschockt. „Ganz recht, möglichst wie durch die Zeit ein wenig gewandelt heraussehen. Das war vor etwa fünf oder gar mehr Wochen, wenn ich mich nicht irrte.“

„Ich konnte nicht früher kommen“, sagte Harald und hatte das Gefühl, die Löse zu sprechen. „Ich war krebsig. Am Verstand des verantwortlichen Tages hat es mich erwischt, und jetzt war sogar einige Tage bewußtlos.“

Der Schatzmeister nickte schweigend.

„Ja, was schenken Sie?“

„Ich bin Harald Schramm aus Nürnberg...